

**Abonnements-Bedingungen:**  
Abonnementspreis pr. Nummer 20 Pf.;  
Bierteljährlich 80 Pf., monatlich 25 Pf.,  
wöchentlich 10 Pf. frei ins Haus.  
Einzeln 5 Pf. Sonntag-  
nummer mit Illustrierter Sonntags-  
Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Post-  
abonnements 1.10 Mark pro Monat.  
Einsparungen in die Post. Zeitungs-  
preisliste. Unter Kreuzband für  
Deutschland und Oesterreich-Ungarn  
2.50 Mark, für das übrige Ausland  
4 Mark pro Monat. Postabonnements  
nehmen an: Belgien, Dänemark,  
Holland, Italien, Ungarn, Portugal,  
Rumänien, Schweden und die Schweiz.

# Vormärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Die Insertions-Gebühr**  
Beträgt für die sechsgehaltene Kolonne  
zwei oder deren Raum 60 Pf., für  
politische und gewerkschaftliche Beiträge  
und Veranlassungs-Anzeigen 30 Pf.,  
„Kleine Anzeigen“, das vollständige  
Wort 20 Pf., (zweiwöchentlich)  
Worte, jedes weitere Wort 10 Pf.,  
Stellenangebote und Schulstellensuch-  
anzeigen das erste Wort 10 Pf., jedes  
weitere Wort 5 Pf., Worte über 15 Buch-  
staben zählen für zwei Worte. Inserate  
für die nächste Nummer müssen bis  
5 Uhr nachmittags in der Expedition  
abgegeben werden. Die Expedition ist  
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraphen-Adresse:  
„Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Donnerstag, den 3. September 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

# Neue Kämpfe im Westen.

## 10 französische Armeekorps zurückgeworfen.

Großes Hauptquartier, 2. September. (W. T. B.) Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen — etwa zehn Armeekorps — wurde gestern zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Die Verfolgung wird heute fortgesetzt.

Französische Vorstöße aus Verdun wurden abgewiesen.

Seine Majestät der Kaiser befand sich während des Gefechts bei der Armee des Kronprinzen und verblieb die Nacht inmitten der Truppen. Der Generalquartiermeister.  
von Stein.

# Die Riesenschlacht von Lemberg.

Wien, 2. September, 9 Uhr vormittags. (W. T. B.) Die einwöchige erbitterte Schlacht im Raume Jamsoc-Lyszowce führte gestern zum vollständigen Siege der Armee Aussenberg. Scharen von Gefangenen und bisher 160 Geschütze wurden erbeutet. Die Russen befinden sich im Rückzuge über den Bug. — Auch bei der Armee Dankl, die nun

Lublin angreift, sind ununterbrochen Erfolge zu verzeichnen. — In Ostgalizien ist Lemberg noch in unserem Besitz, gleichwohl ist dort die Lage gegenüber dem starken und überlegenen russischen Vorstoß sehr schwierig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: Hoefler, Generalmajor.

## Die neuen Schlachtberichte.

Die kurze Meldung aus dem Großen Hauptquartier beweist, daß der zweite Hauptakt der großen Völkerragade im Westen begonnen hat. Die Franzosen suchen den Vormarsch der deutschen Fronttruppen und den Anmarsch der aus Belgien vorstoßenden deutschen Flankenarmeen durch eine verzweifelte strategische Defensive aufzuhalten, eine Defensive, die natürlich einzelne Versuche einer taktischen Offensive nicht ausschließen. Solche Versuche sind die mißglückten Vorstöße aus Verdun gewesen.

Ob die 10 Armeekorps der mittleren französischen Heeresgruppe sich nur defensiv verhalten, oder auch einen Vorstoß versucht haben, geht aus der Meldung nicht hervor.

Sicher ist aber, daß in den Kämpfen bei Reims und Verdun das erste Glied einer Kette von neuen großen Kämpfen zu erblicken ist, in denen zunächst über das Schicksal von Paris, dann aber das von ganz Frankreich entschieden wird.

Auch die österreichische Armee kann am Abschluß der Schlachtwoche von einem Teilerfolg ihres linken Flügels und des Zentrums berichten. Dagegen ist die Stellung in Ostgalizien gegenüber dem Vordringen der russischen Uebermacht offenbar bedroht und Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, gefährdet.

Seitdem sind die anderen Befestigungen Sibets aufgelassen und nur Charlemont beibehalten worden.

## Französische Darstellung der Kriegslage.

Ein an der holländischen Grenze welloender Sonderberichtserfasser der „Köln. Ztg.“ drahtet: Laut Antwerpener Meldung soll die Stadt Mecheln gestern abermals von deutschen Truppen beschoßen worden sein.

Nach einem gestern ausgegebenen Bericht des französischen Kriegsministeriums werden ernste Rückschläge eingestanden. Weiter soll nach der Antwerpener Meldung in den Vogesen der Angriff seit zwei Tagen wieder aufgenommen sein. Der Kampf in dieser Gegend begiune auf Belagerungskrieg hinauszukommen. Französische Truppen hätten der Kronprinzenarmee eine Niederlage bereitet, später aber Rückschläge erlitten. Die gesamte Truppenmacht hätte sich gezwungen gesehen, sich bis zur Maas zurückzuziehen. Gegenwärtig sei ein allgemeiner Kampf im Gange zwischen Maas und Bethel, dessen Ausgang noch nicht vorauszusehen sei.

## Die Dum-Dum-Geschosse.

Berlin, 2. September. (W. T. B.) Unsere Armeen haben, wie schon gemeldet, den gefangenen Franzosen und Engländern Tausende von Infanteriepatronen mit vorn tief ausgehöhlten Geschosspitzen abgenommen. Die Patronen befanden sich zum Teil noch in der mit Fabrikstempel versehenen Packung. Die maschinenmäßige Herstellung dieser Geschosse ist durch ihre Zahl und Art unzweifelhaft festgestellt. Im Fort Longwy ist eine derartige Maschine vorgefunden worden. Die Patronen sind also von der Heeresverwaltung den Truppen in dieser Form geliefert worden. Gefangene englische Offiziere versichern auf Ehrenwort, daß ihnen die Munition für ihre Pistolen ebenfalls in derartigen Geschossen geliefert sei. Die Verwundungen unserer Krieger zeigen die verheerende Wirkung dieser Dum-Dum-Geschosse. Während Frankreich und England unter großer Verletzung der Genfer Konvention Geschosse zulassen, deren Verwendung das Merkmal einer barbarischen Kriegsführung ist, hat Deutschland die völkerrechtlichen Bestimmungen genau beobachtet. Im gesamten deutschen Heere ist kein Dum-Dum-Geschos zur Verwendung gekommen.

## Die Lage in Antwerpen.

Amsterdam, 2. September. Alle hier von der belgischen Grenze eintreffenden Nachrichten lassen erkennen, daß der eiserne Ring um Antwerpen sich enger und enger zu schließen beginnt. Schon gerät man in der provisorischen Hauptstadt in Besorgnis, was mit den 10 000 unnützer Eisen gefesselt sein, die aus dem Innern des Landes nach Antwerpen geschleppt sind. Der Generalkommandant Dufour hat den Befehl erlassen, daß alle Zivilpersonen, die nicht bis zum 1. August künftigen Monats in Antwerpen hatten, die Stadt bis zum 13. September zu verlassen haben.

## Die Eisenbahnen in Belgien in deutscher Verwaltung.

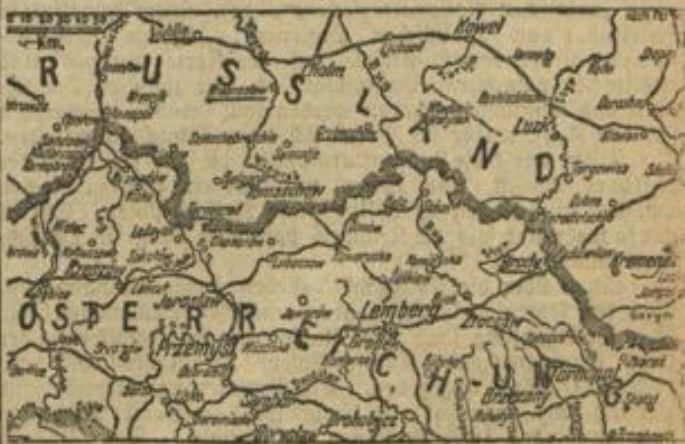
Stuttgart, 2. August. Das Generalgouvernement von Belgien hat die Verwaltung der belgischen Eisenbahnen durch

deutsche Eisenbahnbeamte in die Wege geleitet. Um zum Ausdruck zu bringen, daß diese Bahnen unter der Verwaltung des gesamten Reiches stehen, sind Eisenbahnbeamte aller deutschen Bundesstaaten, die eigene Bahnverwaltungen besitzen, zum Betriebe abkommandiert worden. Nachdem preussische, bayrische und sächsische Eisenbahner bereits nach Belgien abgegangen sind, haben nunmehr auch 400 württembergische Bahnbeamte Befehl erhalten, in Belgien mit tätig zu sein. Ihre Ausreise erfolgt heute.

## Deutsche Luftschiffe über Paris und Antwerpen.

Rotterdam, 2. September. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind neuerdings sowohl über Antwerpen wie über Paris deutsche Luftschiffe erschienen, die Bomben abgeworfen haben.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz. Das polnische Schlachtfeld.



## Ueber die Kriegslage im Osten

Schreibt das „Militär-Wochenblatt“ vom 1. September: Wenn man die Kriegslage im Osten beurteilen will, so müssen die Operationen der Deutschen und Oesterreicher im Zusammenhang betrachtet werden, da dem russischen Ansturm von Ost die geschlossene, fest verbundene österreichisch-deutsche Front gegenübersteht. Die Linie des russischen Angriffs reicht vom nördlichen Ostpreußen über die Linie Insterburg—Angerburg—Ortelsburg—Lublin—Kowarski (nordwestlich Lemberg)—Buczow bis Czernowitj dicht an der nordrumänischen Grenze. Der Einfall in Ostpreußen

## Wieder ein Sperrfort genommen.

Großes Hauptquartier, 2. September. (W. T. B.) Die feste Sivet ist am 31. August gefallen.

Das Fort Sivet oder, wie es auch genannt wird, Charlemont, gehört zu der ersten Linie der Grenzbefestigungen in der französischen Nordostfront, von der bereits die Festen Longwy, Montmédy und das Sperrfort Les Ayvelles in deutschem Besitz sind. Die noch zur ersten Linie gehörenden Befestigungen Hirson, Raucourt, Fort Carles, Fort Conde sur l'Escaut, Fort de Flines, Fort de Maulde sind noch in französischem Besitz.

Dahinter liegen als zweite Linie die starken Festungen Verdun, Reims, Laon und La Fère.

Sivet ist eine Kantonsstadt im französischen Departement Ardennes, auf beiden Ufern der Maas, mit etwa 6000 Einwohnern. Es war früher eine sehr starke Festung, von der heute nur ein Teil, Charlemont, als Sperrfort ausgebaut ist. Im Jahre 1815 wurde Sivet durch die Preußen und später durch die Russen belagert. Seine Einnahme wurde durch den Friedensschluß verhindert.







Aus Groß-Berlin.

Die Einholung und Aufstellung der erbeuteten Geschütze erfolgte gestern mittag unter Beteiligung einer müdersehenden Menschenmenge. Vor dem Schlosse hatten die städtischen Behörden Aufstellung genommen.

Kriegsprofit.

Scharen von Arbeitern und Arbeiterinnen sind durch den Krieg beschaffungs- und erwerblos geworden. Andererseits bringt gerade der Krieg diesen wenigstens vorübergehend noch Arbeit und Verdienst.

Doch auch die Konjunktur, daß jetzt Arbeitskräfte billig sind, wird nicht ausgenutzt. Die Militärverwaltung zahlt gut und hat, wie sie selbst erklärt, den lebhaftesten Wunsch, daß die von ihr mit Lieferungen betrauten Unternehmer ihren Arbeitern und Arbeiterinnen einen entsprechenden Lohn geben.

Und nun die anderen, die nicht für die Armee liefern, aber jetzt allerlei Kriegszeitigen Kleinraum auf den Markt bringen! Bei der Anfertigung der Hülfen, Schleißen, Meißeln usw., die in den Läden und im Strohhandel feilgeboten werden, haben viele Arbeiter und Arbeiterinnen ersichtliche Beschäftigung gefunden.

Vom Kriege möglichst zu profitieren, ist das Bestreben der die Kriegszeit auszunütenden Geschäftsmacher. Und die Not der Kriegszeit treibt ihnen die billigen Arbeitskräfte zu.

Für flüchtige Unterstützungsberechtigte.

Das Polizeipräsidium teilt mit: Unter den zahlreichen Flüchtlingen, die infolge der Kriegseignisse ihren Wohnort oder Aufenthalt in Ost- und Westpreußen verlassen haben, werden sich viele Personen befinden, denen ein Anspruch auf Zahlung aus den Kassen des Staates oder anderer öffentlicher Verbände, insbesondere auf Verbehrantengehälter, Renten usw. zusteht und denen der Verkehr mit den zuständigen Stellen in den verlassenen Gebieten nicht möglich ist.

Was die Anzahlung von Invaliden- und Unfallrenten angeht, so muß die empfangsberechtigte Person die Ueberweisung der Rente an die Postanstalt des Zuzuchtsortes beim zuständigen Versicherungsträger beantragen.

Arbeit und Wohlfahrtspflege.

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Der „Nationale Frauendienst“ hat drei große Sammelstellen für Arbeits- und Ausstattungsgüter eingerichtet. Sie sollen zugleich der Arbeitsbeschaffung für arbeitslose Frauen in großem Umfange dienlich gemacht werden.

waren-Großhändler ins Werk gesetzt ist, ist in großem Maßstabe angelegt und kann dauernd erweitert werden in dem Maße, als die Bedarfsfälle, Wäsche usw. zur Verarbeitung eingeliefert werden.

Abgabe von Naturalunterstützungen in Neufölln.

Vom Magistrat wird uns mitgeteilt, daß ein großer Teil der Gewerbetreibenden es ablehnt, die auf den Anweisungen bezeichneten Naturalien für die von der Kriegsnothstandscommission festgesetzten Preise an die Bürgerchaft abzugeben.

Die Zегeler Gemeindevertretung beschäftigte sich in drei Sitzungen mit der Unterstützung der ihres Erntehärs beraubten Familien. Wir wollen kurz mitteilen, wie weit die Gemeinde Zегel der augenblicklichen Nothlage entgegenzutreten will.

Den bedürftigsten Familien ist eine Beihilfe zu der Miete zu leisten bis zu 60 Proz. derselben, jedoch nicht mehr als 30 M. pro Monat. Sollte sich bei besonderen Fällen eine größere Unterstützung notwendig erweisen, so kann derselben stattgegeben werden.

Für ausreichende Hilfe bei Entbindungen und Krankheiten soll ebenfalls gesorgt werden. Weiteres ist der nächsten Gemeindevertretung vorbehalten.

Die Gemeindevertretung in Klosterfelde beschloß, Angehörigen der Kriegsteilnehmer im Falle der Bedürftigkeit, und Arbeitslosen finanzielle Hilfe zu gewähren, die nicht den Charakter der Armenunterstützung haben soll.

Eine Auskunftsstelle in Zегel.

Unsere Genossen haben am Orte eine Auskunftsstelle errichtet, in der den Ansehenden auch schriftliche Arbeiten angefertigt werden.

Die Auskunftsstelle befindet sich Schleißenstr. 30, Seitenflügel parterre, und ist täglich, außer Sonntags, geöffnet abends von 7 bis 9 Uhr.

Die Arbeitslosen werden erlucht, sich im Laufe der Woche an der angegebenen Zeit in der Auskunftsstelle zu melden, damit es möglich ist, festzustellen, wieviel Arbeitslose in Zегel vorhanden sind.

Der Spiëh umgedreht. Saß da dieser Tage ein nach Berlin beurlaubter Soldat in einem Restaurant in der Friedrichstraße und war im Begriffe, nach Hause zu gehen.

Der Spiëh umgedreht.

So hat dieser Tage ein nach Berlin beurlaubter Soldat in einem Restaurant in der Friedrichstraße und war im Begriffe, nach Hause zu gehen. Er wurde von einem Gast angesprochen, der ihn anbot, ihn in einem Auto nach Hause zu fahren.

Eine starke Zumutung.

Einige Gemeindevorstellungen sind, wie wir kürzlich bereits einmal mitteilten, der Ansicht, daß der von ihnen gewünschte Zuschuß zu der vom Staate gezahlten Unterstützung an die Hinterbliebenen in erster Linie zur Bezahlung von Wohnungsmiete bestimmt ist.

Man sollte eine solche Auffassung einer Gemeindebehörde kaum für möglich halten. Daß die Wohnungsmiete auch während der Dauer des Krieges bezahlt werden muß, ist eine Sache, gegen die man unter Umständen nichts einwenden kann.

Unsere Abonnenten von Pankow, Reinickendorf-Ost und Weißensee

werden gebeten, die verspätete Zustellung der gestrigen Nummer des „Vorwärts“ zu entschuldigen. Infolge eines Autodefektes war es nicht möglich, die Zeitung rechtzeitig an Ort und Stelle zu bringen.

Gefangenzug bei den Verwundeten.

Der Männerchor „Sister-Georgina 1879“, der neben seinen sonstigen Veranstaltungen seit Jahren besonders unseren kranken Mitbrüdern und -Schwestern durch Abhaltung von Gefangenzügen einige frohe Stunden zu bereiten sucht und bereits zu wiederholten Malen in Buch, Gättergäß, Beckly Gefangenzugtrüge hielt, wird nunmehr seine Kunst auch unseren verwundeten Soldaten darbringen.

Auch die Särge werden teurer.

Infolge der gegenwärtigen Kriegslage macht sich nicht nur eine preißsteigernde Tendenz bei Lebensmitteln und den verschiedenen Bedarfsartikeln bemerkbar, sondern auch die Särge beginnen teurer zu werden.

Deshalb eine Preisserhöhung auf Särge notwendig ist, wird in dem Schreiben nicht gesagt. Fachleute versichern, daß Preisserhöhungen von Rohmaterialien für die Fabrikation von Särgen nicht stattgefunden hätten.

Eine solche künstliche Preisserhöhung muß aber bewirken, daß die Sargmagazinhaver ihr Lager auf das äußerste beschränken, so daß eine Anzahl in der Sargfabrikation beschäftigte Arbeiter heillos werden und das ungeheure Heer der Arbeitslosen vergrößern helfen.

Deutsche Flüchtlinge aus Belgien, die sich in Berlin aufhalten, werden gebeten, zum Zwecke einer gemeinsamen Zusammenkunft ihre Adresse an Otto Köppe n, Reinickendorf-West, Antonienstr. 8, einzuschicken.

Auskunftsstelle in Spandau.

Unsere Spandauer Genossen haben in Verbindung mit der Gewerkschaftskommission folgende Auskunftsstellen (betrifft Unterstützung und Mietverhältnisse) eingerichtet:

Für die bevorstehende Schulentlassung erucht der Bildungsausschuß die Arbeitereltern, deren Söhne und Töchter an der Jugendweihe teilnehmen sollen, sich sofort bei Mag Peters, Steglitz, Ahornstr. 12a, zu melden.

Ein 4-5 Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts ist, wie das königliche Polizeipräsidium mitteilt, am 25. August, nachmittags gegen 1 Uhr, im Hause Linienstr. 100 hilflos aufgefunden worden.

Über den Verbleib des 15 Jahre alten Kellners Willi Vog lo, zuletzt in Paris, Hotel Astoria in Stellung, wohnhaft Paris, Rue de Colonne 6, wünscht Auskunft Franz Veg lo, Berlin, Kolonnenstr. 5.

Die Friedmannsche Poliklinik für kranke Kinder in Schöneberg ist in der Alajenstr. 28 wieder eröffnet worden. Sprechzeit vom 6. September ab täglich von 9-4 Uhr.

Die Arbeitergefangenenvereine sind durch die Robilmachung sehr dezimiert. Eine Ueberlicht über die Situation im Gau Berlin hat der Arbeiter-Sängerbund bis heute noch nicht gewinnen können.

Parteiveranstaltungen.

Jugendabteilung, 2. Kreis. Am Sonntag, den 6. September, findet eine Wanderung nach der Maschinen-Schleuse, Zehlendorf-Regenow, statt. (Beschreibung der Schleusenanlage und der Natur). Treffpunkt 7 Uhr am Bahnhof Großer-Ohrsdorfer-Str. Fahrpreis imgesamt 40 Pf. - Heute Donnerstag, den 3. September, Bewegungsspiele auf dem Tempelhofer Feld (von 7 Uhr ab am Ausgang der Treibenstraße).

Sitzungstage der Stadt- und Gemeindevertretungen.

Teltow. Heute Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus. Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder Gemeindeangehörige ist berechtigt, ihnen als Zuhörer beizuwohnen.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Lindenstraße 69, von vier Treppen - Fahrstuhl -, wochentäglich von 5 bis 7 Uhr abends, statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Anfrage ist ein Buchstabe und eine Zahl als Unterschrift beizufügen.

- 6. 10. 10. Das Gericht wird Sie verurteilen. - N. 2. 100. Sie würden beim Gericht auf Vernehmung des Vertrages mit Aussicht auf Erfolg klagen können. - N. 2. 100. Sie können gegen den Witri auf Einräumung der Wohnung klagen. - N. 35. Wenden Sie sich noch einmal an den Bezirksvorsteher um Erhöhung der Unterstützung und event. an den Magistrat. - Riedel. Schwändelheit des Adpers. - M. 100. 1. Ulmots. 2. Ja. - S. 2. S. 2. Wir haben es wiederholt mitgeteilt, woran die Vergütung liegt. - N. 2. 50. Ja. - N. 2. 100. Zu erfragen beim Bureau des Wohnvereins, Gerichtstr. 71. - Preis 10. 1. u. 2. Ja. - N. und S. 35. Kranfensehns Weacht. - N. 2. 13. 1. u. 2. Ja. - B. 1698. 33.5 Kilometer. - S. 2. 99. 1. u. 2. Die dort gültigen Bedingungen sind und nicht bekannt. - W. 10. Uns ist darüber noch keine Mitteilung zugegangen. - N. 2. 6. Bis 150 Pf.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Freitagmittag: Ueberall etwas kühler und vorwiegend bewölkt, im Südengebiet weit verbreitet leichte Regenfälle, weiterhinwärts veränderliche Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge, später wieder allmähliche Aufhellung.





Möbelmagazin
F. Beck, Klugestr. 43, Spandau.
Dachow, F. H., Neue Jalousie 56.
Goppert, Paul, Rosenstr. 32.

Schubert, Carl, Nöln, Bergstr. 149.
W. Zapletal, Frankfurter Allee 164.
Obst, Bemdie
Kleine Markthalle F. Engelhardt

Petersohn, Oak, Möllerstr. 155.
J. Petrahn, Marlonbg. Str. 10. 49.
V. Smolekowsky, Zerkowstr. 19

Sprit- und Likörfabrik
Hingrat
m. & W. Müller
Buckowstr. 78.

Die erste selbstgepl. Doppelgeige
Patzenhofer
F. Gengenberger, Komarstr. 54.

E. Schröder, Noll, Chaussee 101 a. 116.
St. Serowka, Baskin, Rosowstr. 343.

Nieder-Schönhausen
Max Schulze, Sarg, Kais. Will. Str. 18.

URANIA
Taubenstraße 49/49.
8 Uhr:
Lüttich und das belgische Land.

Spezialarzt
Dr. med. Wackenfuß,
Friedrichstr. 125, (Oranienb. Tor)

Elektrolyt Georg Hirth
„Der elektrische Trunk“
Schutzmarke in allen Kulturstaaten

Reuters Werke
Heines Werke
Buchhandlung Vorwärts
3 Bände 4 Mark

Kleine Anzeigen.
Verkäufe.
Radfahrerlasten Mittelbuch für die Gasse Berlin

Unterricht.
Automobilfahrer.
erhoffliche
Heilungssichere Ausbildung, 100 Part.

Todes-Anzeigen
Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.

Arbeiter
Gesundheits-Bibliothek
Jedes Heft 20 Pfg.
J. Baer
Badstr. 28, Ecke Prinz-Allee

gesunde Baugenossenschafts-Wohnungen
von 1-3 Zimmern
am 1. Oktober oder später, in Groß-Berlin

Möbel.
Moderne Arbeitermöbel in zeitgemäßer Ausführung, in Eiche (alle Farben)

Kaufgesuche.
Zahngelüste, Goldschalen, Silberlöffel, Glanzstücke, sämtliche Metallgegenstände

Vermietungen.
Wohnungen.
Charlottenstraße 87, keine Wohnung, billig, renoviert.

Orts - Krankenkasse
für das
Manuergewerbe zu Berlin.

AUTO-SPIRITUS
Spirit für
AUTOMOBILE 34 Pf. und feststehende MOTORE
für das Liter 95 Volumen-Prozent.

Schirrmeister
und Schmiede
Hammerwerk Wiederschönhausen,
Rudolfsberg Str. 58.

Kunstschmiede-
Gesellen
Ed. Paul, Tempelhof.